

19. II. 1916

* Die Stellwagen für Offiziere. Wir haben der Polizeikorrespondenz die Mitteilung entnommen, daß von 6 bis 12 Uhr nachts zwischen den Bahnhöfen Stellwagen verkehren, um die Offiziere, die in Wien ankommen und gleich weiterreisen wollen, so rasch als möglich zu anderen Bahnhöfen zu bringen, und haben auch mitgeteilt, daß die auf diesen Wagen Fahrenden kein Fahrgeld zu entrichten brauchen, sowie daß „in Ermangelung von Offizieren“ (was das genau bedeutet, wissen wir nicht) auch andere Soldaten, vornehmlich Rekonvaleszente, in den Wagen fahren dürfen. Die Direktion der städtischen Stellwagenunternehmung teilt uns nun mit, daß zu diesem eigenartigen Verkehr für Durchreisende wohl Stellwagen verwendet werden, die seinerzeit die Gemeinde der Heeresleitung unentgeltlich überlassen hat, daß aber damit die Fürsorge der Gemeinde erschöpft sei, denn Bespannung und Betrieb der Wagen werden von einer Traindivision besorgt. Zu welchem Zwecke die Gemeinde der Heeresleitung die Stellwagen geschenkt oder unentgeltlich geborgt hat, wird nicht angegeben.